



Evangelische Kirchengemeinde
in der Marktgemeinde Gars

Meine KIRCHE

Juni / Juli 2022

Jahreslosung 2022

Jesus Christus spricht: Wer zu mir
kommt, den werde ich nicht abweisen.
Johannes 6,37

Monatssprüche

Juni 2022

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn
Liebe ist stark wie der Tod.

Hohelied 8,6

Juli 2022

Meine Seele dürstet nach Gott, nach
dem lebendigen Gott.

Psalm 42,3

TITELBILD Am 8. Mai 2022 wurden in der St. Nikolai Kirche Constappel Tanja Bilio getauft und konfirmiert sowie Luisa Groba, Lina Irmer, Lydia Kotte, Mara Menzel und Till Quellmalz konfirmiert.

Inhalt

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 3 | BITTE BESTÄTIGEN!
Grußwort
von Pfarrer Christian Bernhardt | 14 | MUSIKALISCHE LESUNG
„MEIN BUNTES KIND“
am 17. Juni 2022
Eine Einladung von Margit Hegewald |
| 4 | KIRCHENPUTZ 2022
Ein Dankeschön von Daniela Menzel | 17 | STABAT MATER – Rückblick auf das
Konzert |
| 6 | UNSER NEUER AN BORD
Vorgestellt von Christian Bernhardt

KIRCHNER/INNEN GESUCHT
Anzeige des Kirchenvorstandes | 18 | AUS DEM REGEN IN DIE TAUFE
Kolumne (Teil 14)
von Otfried Kotte |
| 7 | ABENDMAHLSEINFÜHRUNG FÜR
BETTINA SCHÜTZE
Eine Information des Kirchenvorstan-
des | 20 | UNSERE KIRCHEN IN DEN
LINKSELBISCHEN TÄLERN
Geschichte(n) und Gesichter
Kirche Unkersdorf (Teil 1)
Artikelreihe von Margit Hegewald |
| 8 | MUSIKALISCHE ABENDDANDACHTEN
in der Kirche Constappel | 24 | MUTIG!
Kinderseite
von Helene Irmer und Mirko Wiest |
| 9 | INFORMATIONEN
Freud und Leid in unserer
Gemeinde | 26 | Plakat BLUESNACHT |
| 10 | Gottesdienste & Konzerte | 27 | Plakat MOTORRADGOTTESDIENST |
| 13 | Gemeindekreise & Veranstaltungen | 28 | Kontakt, Öffnungszeiten,
Impressum, Kontoverbindung |

Bitte bestätigen!

GRUSSWORT VON PFARRER CHRISTIAN BERNHARDT

Please confirm!« so lautet eine Aufforderung, die uns beim Einkauf im Internet gelegentlich auf Englisch begegnet. Das ist nichts anderes als – wenn es auf Deutsch da steht – »Bitte bestätigen!« In der Regel werden wir auf diese Weise aufgefordert, einen Schritt, bei dem es um Bestellung und Bezahlung geht, noch einmal zu bestätigen. Es soll vermieden werden, dass jemand versehentlich etwas kauft, was er oder sie eigentlich nur ansehen wollte und dabei auf den falschen Knopf klickt.

Und so findet ein Wort, das sich aus unserem Sprachgebrauch schon weit zurückgezogen hatte, durch die Hintertür wieder Zugang: »Konfirmation«. Ähnlich wie beim Einkauf im Internet geht es um eine Bestätigung – etwa in dem Sinne: »Sind sie sicher, dass dieser Glaube an den dreieinigen Gott das Richtige für Sie ist? Wollen Sie in diesem Glauben bleiben? Wenn ja, dann bestätigen Sie das bitte jetzt!« So bringt unsere schöne neue Computerwelt wie von selbst eine Bedeutung des Konfirmationsfestes uns wieder nahe. Aber – leider – doch bloß eine. Das gute alte Latein ist zwar totgesagt, aber genauer. Und da wird eben unterschieden zwischen: »Konfirmandi« – das sind die zu konfirmierenden, also die Konfirmanden. Dann gibt es die »Konfirmati« – die Konfirmierten (also nach der Konfirmation). Und es gibt den Konfirmator – das war in diesem Jahr ich, der Pfarrer, der die Konfirmation ausführte. Wenn

Sie vielleicht ein-zwei Minuten über diese kleine, aber feine Unterscheidung der Begriffe nachsinnen wollen, wird sich vielleicht die Frage einschleichen: »Ja wer oder was wird denn nun hier eigentlich bestätigt? Bestätigen die Konfirmanden ihren Glauben? Oder bestätigt der Pfarrer die Konfirmanden in ihrem Glauben? Oder bestätigt er etwa deren Glauben?« Es ist von allem etwas dabei. Der Glaubensweg, der begann, als die Eltern die Kinder einst zur Taufe brachten, hat mit der Zeit immer mehr Konturen angenommen. Zugleich ist er aber sicherlich immer auch ein Auf und Ab gewesen, bei dem es ihnen zeitweise leichter fiel, zu glauben und dann auch wieder schwerer. Selbst nach der Konfirmation (der Bestätigung durch die Konfirmanden) »Ja, ich will im Glauben bleiben«, wird das nicht anders werden. Darum bekommen auch die Jugendlichen Bestätigung bei der Konfirmation in Form des Segens zugesprochen: Gott weiß, dass Glauben nicht immer einfach ist, dass es auf und ab geht. Aber Gott will dich begleiten in allen Lebenslagen. Konfirmation ist letztlich ein gegenseitiges Versprechen. Wir versprechen Gott, bei ihm zu bleiben und er verspricht, bei uns zu bleiben. Schön wäre, wenn wir das nicht nur ein Mal im Leben feierlich begehen. Aber dafür gibt es ja noch die Jubelkonfirmation.

Ihr Pfarrer Christian Bernhardt

Kirchenputz 2022

EIN DANKESCHÖN VON DANIELA MENZEL

Wie jedes Jahr am Samstag vor Palmsonntag, trafen sich viele helfende Hände, um unseren drei Kirchen vor dem Osterfest eine große Reinigung zukommen zu lassen.

Dank unserer lieben Frau Kapustjanski sind die Kirchen in einem guten Grundzustand, so dass wir uns mit den nicht alltägliche Ecken befassen konnten.

Die Constappler starteten halb neun mit einem zünftigen Frühstück, bevor es mit Tatendrang ans Saugen, Schrubben und Wischen ging.

Hier kam so mancher Reparaturbedarf zu Tage. Das Kruzifix des Altars ist vom Holzwurm befallen und auch an der Kanzel nagt so langsam der Zahn der Zeit. Offensichtlich wurde auch, dass manche Fenster einen Außenstrich nötig haben.

Neben Arbeiten in der Kirche war in Weistropp die Aufgabe, Dachziegel aus dem Vordach des Eingangs auf das Kirchendach hinauf zu bringen. Stetig treppauf treppab mit den schweren Steinen war schon eine beachtlich Aufgabe! Außerdem wurde das lange Glasfaserkabel vom Eingang bis zum Kirchturm gezogen. Nach getaner Arbeit gab es auch hier nach der Anstrengung frisch gekochten Kaffee und Brötchen für ein gemeinsames Essen in gemütlicher Runde.

In Unkersdorf war es wieder eine Mammutaufgabe, die Kirchenmauer vom Efeu zu befreien, der mittlerweile wild wuchernd Schäden hinterlassen hat. Es waren starke Hände gefordert, dem ganzen Herr zu werden! Auch hier wurde eine Kaffee- und Teepause ge-



nutzt, sich über „Dorfkirchkirchliches“ auszutauschen.

In allen drei Kirchen sorgten fleißige Frauen und Männer auch in den Außenanlagen für Ordnung. Rund um die Kirchen wurde altes Laub und herabgefallene Äste der Bäume beseitigt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helferinnen und Helfern, auch der Jungen Gemeinde und den Konfis, für ihren unermüdlichen Einsatz ganz herzlich bedanken!

Unsere Kirchen erstrahlen wieder in ihrem Glanz!

Dankeschön!



Unser Neuer an Bord

VORGESTELLT VON CHRISTIAN BERNHARDT

Im Frühling war die kleine Stelle, die wir für Pflege unserer Friedhöfe haben, frei geworden. Die Rahmenbedingungen sind schon ein bisschen speziell: Die Stelle hat einerseits so geringen Umfang, dass sie nur ein Zuverdienst sein kann. Andererseits ist die Arbeit so sehr von den Wachstumsphasen in der Natur abhängig, dass sie sehr viel zeitliche Flexibilität erfordert. Im Winter gibt es sehr wenig zu tun, im Frühling dagegen sehr viel.

So sind wir sehr froh, dass wir die Stelle übergangslos mit Herrn Leistner besetzen konnten.

Jürgen Leistner wohnt in Seeligstadt. Er ist gerade mit 64 Jahren in Ruhestand gegangen und suchte noch nach einer kleinen Beschäftigung für nebenher. Bis dato hat Herr Leistner als Elektromeister Hochspannungsanlagen betreut. Er ist handwerklich geschickt und er freut sich auf sein neues Tätigkeitsfeld.

Und wir freuen uns, dass er bei uns an Bord ist!

Im Namen des Kirchenvorstandes,
Pfarrer Christian Bernhardt.



KirchnerInnen gesucht

Wir suchen engagierte Gemeindeglieder, welche ehrenamtlich Kirchnertätigkeiten in unseren Kirchen übernehmen. Zu den Kirchneraufgaben gehören u.a. die Vorbereitung der Kirche für die Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen oder für Kasualien (Trauungen, Trauerfeiern etc.).

Bei Interesse melden Sie sich bei Pfarrer Bernhardt, bei Frau Kapustjanski im Pfarramt oder sprechen Sie eine Kirchnerin oder einen Kirchner bzw. ein Kirchenvorstandsmitglied an.

ABENDMAHLSEINFÜHRUNG FÜR BETTINA SCHÜTZE

EINE INFORMATION DES KIRCHENVORSTANDES

Bettina Schütze ist Prädikantin in unserer Gemeinde. Das ist sicherlich inzwischen den meisten bekannt. Sie hat 2016 bis 2018 ein theologisches Fernstudium absolviert und ist seit 2019 daraufhin befähigt und beauftragt, Gottesdienste in unserer Gemeinde zu leiten. Natürlich nicht jeden Sonntag, weil sie ja auch noch einen „normalen“ Beruf hat; aber in den Jahren seither hat sie in Vertretung von Pfarrer Bernhardt eine ganze Reihe von Gottesdiensten gestaltet und darüber hinaus gemeinsam mit Carola Gilbert-Kanis unsere regelmäßigen Musikalischen Abendandachten in Constappel angeschoben und im Detail auch liturgisch ausgestaltet. Sie ist zudem oft an der Orgel als Kantorin zu finden und singt im Constappler Chor mit. Als aktives Gemeindeglied und Kirchenvorstandsmitglied bringt sie sich mit ihren Ideen und Taten in die Belange unserer Gemeinde ein. Über sich selbst hat sie einmal im Gemeinde-

brief geschrieben: „Besonders am Herzen liegt mir der Gottesdienst als Ort der Begegnung mit Gott, der Stärkung und Ermutigung und der Gemeinschaft mit anderen Christen.“ Bisher durfte Bettina auf Grundlage ihrer Ausbildung aber nur Predigtgottesdienste leiten. Nun hat sie gemeinsam mit dem Kirchenvorstand bei der Landeskirche den Antrag gestellt, dass sie zusätzlich zu ihrem Dienst der Wortverkündung auch „mit der Verwaltung des Altarsakraments“ (also des Abendmahls) beauftragt wird. Wir freuen uns, dass diesem Antrag nun stattgegeben wurde. Es ist geplant, Bettina im Gottesdienst am 10. Juli, 10.30 Uhr in Unkersdorf in ihr „erweitertes Amt“ einzuführen. Die Superintendentin Hiltrud Anacker unseres Kirchenbezirkes Freiberg wird dafür anwesend sein. Wir wünschen Bettina Kraft und Energie und Gottes Segen für ihren künftig erweiterten Dienst.

Musikalische Abendandachten

IN DER KIRCHE CONSTAPPEL



Herzliche Einladung zu Musik und Gebet
in die schöne Constappler Kirche:

• **Am Sonnabend, dem 11. Juni, 17.00 Uhr**

musiziert der Posaunenchor. Mit einem bunten Mix aus bekannten und weniger bekannten Weisen möchte er Sie schwungvoll in den Sommer geleiten. Es erklingen Choräle und Volkslieder, aber auch Werke moderner Komponisten bis hin zu einem Stück aus der Rockoper „Jesus Christ, Superstar“. Lassen Sie sich überraschen.

• **Am Sonnabend, dem 9. Juli, 17.00 Uhr**

erklängt „Engels Nachtgaelte“. Eine Sommerliche Kammermusik für Blockflöte (Cornelia Matthus), Streicher – Violinen (Carola Gilbert-Kanis und Cornelia Matthus), Cello (Hans Hoch) – sowie Orgel (Dorothea Franke).

Es grüßen Sie herzlich Bettina Schütze und Carola Gilbert-Kanis im Namen aller Mitstreiter.

SAMMELSURIUM

Unter dieser neuen Rubrik wollen wir künftig Gelegenheit bieten, Anregungen, Kommentare, Nachfragen, Suchanzeigen, „historische Fundsachen“ etc. zu veröffentlichen. Das Redaktionsteam freut sich in diesem Zusammenhang über Leserbriefe, denn Ihre Anregungen und Meinungen sind uns wichtig! Mailen Sie uns unter Gemeindebrief@kirche-weistropp.de oder schreiben Sie an das Pfarramt.

Diesmal starten wir mit einer **Suchanzeige**:

Gesucht werden Nachfahren der Weistropperin **Johanna Friederica Juliana Rost**, geboren am 17.8.1836 (Vater Kleingärtner Johann Gottfried Rost, Mutter Hanna Regina, geb. Hecht); konfirmiert am 24. März 1850 (s. Auszug aus dem Konfirmandenbuch).



Freud und Leid in unserer Gemeinde

Getauft wird

Valentin Rost aus Kleinschönberg

Christlich bestattet wurde

Johanna Ingeborg Vogel, geb. Trepte
aus Bad Langensalza

Geburtstag begehen

im Juni

Gisela Krompholz, 75 Jahre
in Weistropp

im Juli

Reinhard Maul, 80 Jahre
in Weistropp

Zur Diamantenen Hochzeit werden eingesegnet

Inge und Reinhard Voigtländer aus Kesselsdorf



Gottesdienste & Konzerte

Sonnabend, 4. Juni



20.00 Uhr Unkersdorf – 13. Unkersdorfer Bluesnacht, Einlass ab 18.00 Uhr
(s. Seite 26 und Heft April/ Mai)

Sonntag, 5. Juni – Pfingstfest



10.00 Uhr Weistropp



Musikalische Arbeit in der eigenen Gemeinde

Montag, 6. Juni – Pfingstmontag



10.00 Uhr Pinkowitz – Freiluftgottesdienst mit Posaunenchor



Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

Sonnabend, 11. Juni



17.00 Uhr Constappel – Musikalische Abendandacht
mit dem Posaunenchor



Musikalische Arbeit in der eigenen Gemeinde

Sonntag, 12. Juni – Trinitatis



10.00 Uhr Constappel – Jubelkonfirmation



eigene Gemeinde

Freitag, 17. Juni



19.00 Uhr Pfarrhof Constappel – Musikalische Lesung „Mein buntes Kind“
mit Annette v. Bodecker (s. Seiten 14–16)



Musikalische Arbeit in der eigenen Gemeinde

Sonnabend, 18. Juni



14.00 Uhr Unkersdorf – Hochzeit mit Taufe



eigene Gemeinde

Sonntag, 19. Juni – 1. Sonntag nach Trinitatis



9.00 Uhr Weistropp



10.30 Uhr Unkersdorf



Missionarische Öffentlichkeitsarbeit – Landeskirchliche Projekte des Gemeindeaufbaus

Freitag, 24. Juni – Johannistag



19.00 Uhr Unkersdorf – Andacht auf dem Friedhof



eigene Gemeinde

Sonntag, 26. Juni – 2. Sonntag nach Trinitatis



9.30 Uhr Christuskirche Freital Deuben – Regionalgottesdienst



10.00 Uhr Weistropp – Taufe und Jubelkonfirmation



eigene Gemeinde

Sonnabend, 2. Juli



10.00 Uhr Weistropp – Motorradgottesdienst (siehe Seite 27)



eigene Gemeinde

Sonntag, 3. Juli – 3. Sonntag nach Trinitatis



10.00 Uhr Constappel – Familiengottesdienst zum Schuljahresabschluss



Kirchliche Frauen-, Familien- und Müttergenesungsarbeit

Sonnabend, 9. Juli



17.00 Uhr Constappel – Musikalische Abendandacht
„Engels Nachtegaeltje“



Musikalische Arbeit in der eigenen Gemeinde

Sonntag, 10. Juli – 4. Sonntag nach Trinitatis



9.00 Uhr Weistropp



10.30 Uhr Unkersdorf – Abendmahlseinführung für Bettina Schütze



eigene Gemeinde

Sonntag, 17. Juli – 5. Sonntag nach Trinitatis



10.00 Uhr Mohorn – Regionalgottesdienst



Arbeitslosenarbeit

Sonnabend, 23. Juli



10.30 Uhr Weistropp – Einsegnung zur Diamantenen Hochzeit mit Abendmahl



eigene Gemeinde

Sonntag, 24. Juli – 6. Sonntag nach Trinitatis



9.00 Uhr Unkersdorf



10.30 Uhr Constappel



eigene Gemeinde

Sonntag, 31. Juli – 7. Sonntag nach Trinitatis



10.00 Uhr Weistropp



Erhaltung und Erneuerung kirchlicher Gebäude
(incl. Anteile für EKD-Stiftungen KiBA und Stiftung Orgelklang)

Sonntag, 7. August – 8. Sonntag nach Trinitatis



9.00 Uhr Constappel



10.30 Uhr Unkersdorf



Aus- und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Verkündigungsdienst

Gemeindekreise & Veranstaltungen

Zu Terminen der Gemeindekreise und Veranstaltungen erfolgen üblicherweise konkrete Informationen und Einladungen durch die jeweiligen Organisatoren.

Gemeindekreise

Gemeindenachmittag Unkersdorf

Mittwoch, 15. Juni, 14.00 Uhr

Dienstag, 12. Juli, 14.00 Uhr

Unkersdorf, Kirche

Gemeindenachmittag Weistropp

Dienstag, 14. Juni, 14.00 Uhr

Mittwoch, 13. Juli, 14.00 Uhr

Weistropp, Winterkirche

Seniorenkreis

nach Absprache

Weistropp, Winterkirche

(außer wenn Gemeindenachmittag ist)

Hauskreis

nach Absprache;

Informationen über Maria Hundert:

01796165484

Kinder

Kinderkirche für Klassen 1 – 6

montags 16.45 Uhr

Weistropp, Christenlehreraum

Jugend

Konfirmandenstunde

donnerstags 18.00 Uhr

in Weistropp

Junge Gemeinde

donnerstags 19.00 Uhr

in der Regel in Weistropp,

Christenlehreraum

Chöre

Chor Constappel

dienstags 19.00 Uhr

Constappel, Pfarrhof

Chor Unkersdorf

dienstags 19.30 Uhr

Unkersdorf, Kirche

Posaunenchor

mittwochs 19.00 Uhr

Weistropp, Kirche

MUSIKALISCHE LESUNG

„MEIN BUNTES KIND“ am 17. Juni 2022

EINE EINLADUNG VON MARGIT HEGEWALD

Herzliche Einladung an alle Interessierten zu einer **Musikalischen Lesung am Freitag, dem 17. Juni in den Kaminsaal auf dem Pfarrhof an der St. Nikolai Kirche zu Constappel.**

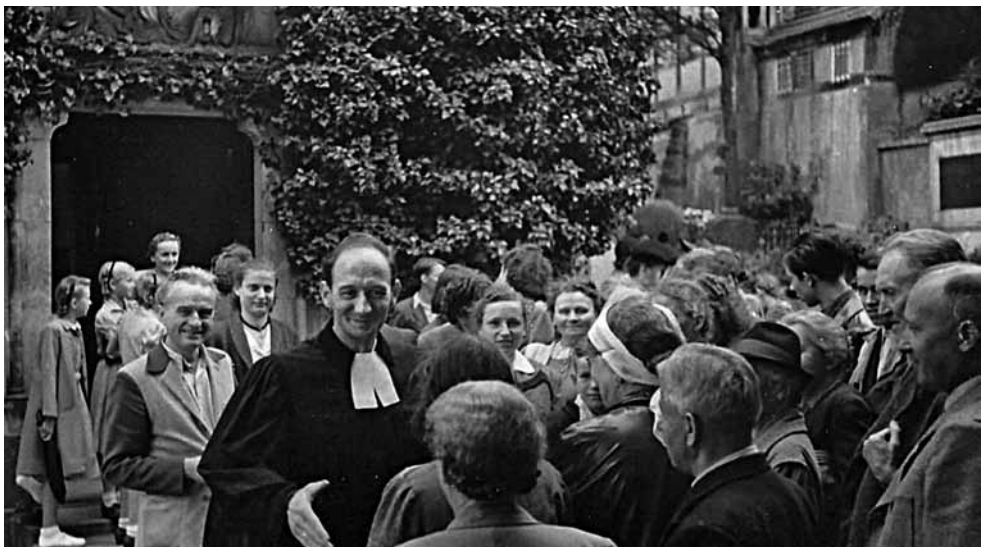
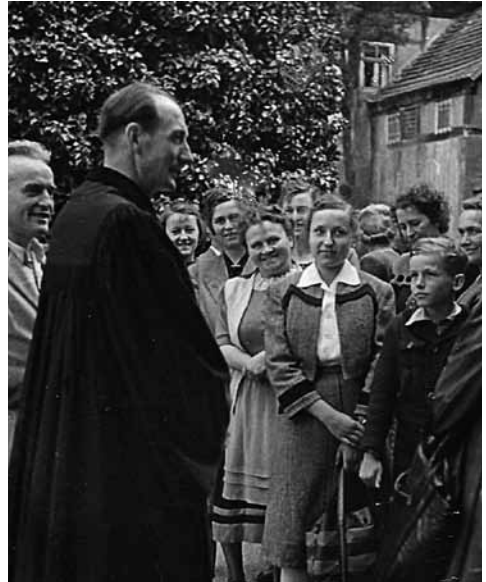
Wir freuen uns auf **Annette v. Bodecker** aus Berlin, die aus ihrem Buch „Mein buntes Kind“ liest. Das musikalische Programm organisiert **Carola Gilbert-Kanis**. Was für ein buntes Kind ist da gemeint? Annette v. Bodecker beschreibt es uns so: „Ich bin als 3. Tochter in die Pfarrerrfamilie Oehlmann hineingeboren. Das war im September 1948. Da war, Gott sei Dank, der große Krieg schon vorbei. Kurt Oehlmann wurde von der Leitung der Landeskirche in Sachsen gebeten, das Amt des Landesjugendpfarrers zu übernehmen und dabei auch als Pfarrer in Constappel den Dienst zu tun. In einen alten Pelzmantel eingewickelt, bin ich auf den Armen meiner Großmutter, da war ich acht Wochen alt, ins noch eiskalte und kaputte Pfarrhaus in mein Kinderzuhausse getragen worden. So begann mein Kinderleben im Pfarrgarten, mit meinen beiden älteren Schwestern, mit Mutter und Vater und mit meiner lieben alten Großmutter. Dort sang ich alle Kirchenchoräle und auch gefährliche Lieder aus dem Volksmund dieser Zeit. Wenn es zuhause nicht erlaubt war, wegen der politischen Gefährlichkeit, sang ich es im Garten unserer Ziege Steffi vor. Die petzte

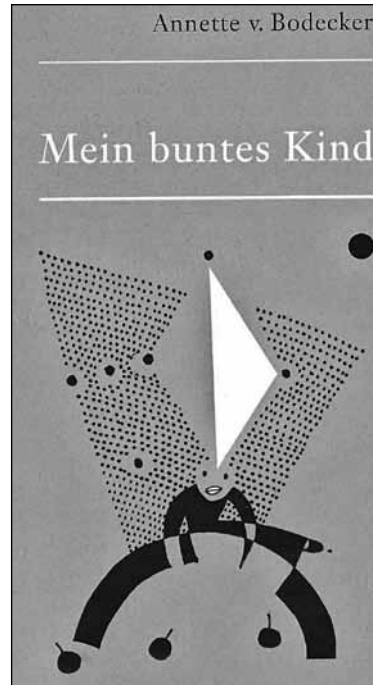
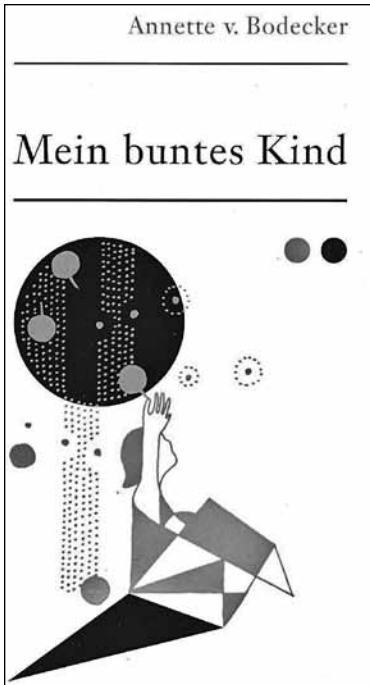
nicht. Die meckerte nur. Manchmal auch meiner lieben Nenntante Christa Mohr. Sie war Gemeindediakonin und Ephoralsekretärin für das Landesjugendpfarramt. Sie nannte heimlich meinen Vater Oehli und die Kollegen nannten ihn das Landesoehl. Wird schon etwas drangewesen sein. Diese Zeit mit dem „Nebel“ und der Gefahr, die politisch von Stalin in der Sowjetunion ausging und die gesamte DDR-Politik durchsetzte, habe ich als kleines Mädchen nicht benennen können. Doch fühlen konnte ich, wie belastet oft die Eltern waren, wie schwer auszuhalten alles für junge Menschen in der Jungen Gemeinde war. Mein Vater hat mir vieles erklärt, mit einfachen Worten. So wuchs ich hinein in ein Leben mit ersten Versuchen und kindlichen Übungen „gegen den Strom“ zu schwimmen. Mein gesamtes Berufsleben als Kinderdiakonin, in der Erwachsenenbildung innerhalb der Evangelischen Kirche, als Paar- und Familientherapeutin, gestaltete sich auf dem Wurzelboden meiner Kindheitserfahrungen. Das begann in Constappel. Deshalb ist es mir eine große Freude, dort, auf Gauernitzer Boden, mich dieser Zeit zu erinnern und mit meinen Worten meinen Eltern zu danken. Ich glaube, dass sie vom Himmel her zuhören und sich freuen. Vom „bunten Kind“ träumte ich als Erwachsene, als ich schon Töchter geboren

hatte. Es war mein inneres Kind, dem ich zu wenig Liebe und Beachtung schenkte, weil das Alltagsleben mich auffressen wollte. In meinen Träumen hatte es sich so lange gemeldet und nach mir gerufen, bis ich hörte, verstand und liebte. Das ist manchmal ein schwerer Weg. Ich hab dieses bunte Kind nun in meinem Herzen.“

Freuen wir uns gemeinsam auf einen interessanten Abend.

PS: Wer erkennt sich oder seine Angehörige auf den Fotos mit Pf. Oehlmann? Gern Anruf unter 01735679161 (Hege- wald) oder per E-Mail an kulturausschuss@kirche-unkersdorf.de





Stabat Mater

AM 3. APRIL ERLEBTEN WIR EINE BEEINDRUCKENDE AUFFÜHRUNG DES MEHRSTROPHIGEN REIMGEBETES „STABAT MATER“.

Es empfindet das Leid der Mutter Maria angesichts ihres gekreuzigten Sohnes auf Golgatha in einer geistlichen Betrachtung nach. Der Dichter dieser Verse ist unbekannt – einige Quellen sprechen von Papst Innozenz III. († 1216), andere von Bonaventura († 1274) und wieder andere von Jacopone da Todi († 1306). Aber alle sprechen von zehn sechszeiligen Strophen.

Die Ausführenden Regina Fredriksson, Sopran und Julia Andersson, Mezzosopran (beide Schweden), Andreas Breiter, Orgel sowie Musiker des Orchesters der Zwickauer Musikfreunde unter Leitung von Dr. Martin Böttger bekamen verdient Beifall in der trotz Corona-Auflagen gut besuchten Kirche.



Aus dem Regen in die Taufe

EINE KOLUMNE VON OTFRIED KOTTE (TEIL 14)

ILLUSTRATION JAKOB KOTTE

Und die Lucia, also das Schwesterboot der Joshua war eine zweimotorige kleine Yacht mit Pantry (Küche), Toilette und ordentlicher Plicht (eine Art Terrasse auf dem Boot). Mit diesem Boot, 2004 angeschafft mit Fördermitteln der SOJA (Sozialdiakonische – Offene – Jugend – Arbeit) der sächsischen Landeskirche, sollte der Aktionsradius erweitert, und vor allem die Teilnehmerzahlen der Bootsfreizeiten erhöht werden.

Unter dem Titel „Stau(n)stufen“ gelang uns im Jahr 2005 ein Kooperationsprojekt mit der kirchlichen Jugendarbeit in Weistroppe, Constappel und Unkersdorf. Acht JG-Mitglieder, Pf. Dr. Thilo Daniel und ich, befuhren mit der Lucia die Elbe und die Moldau bis Prag. Allerdings teilten wir die Gruppe. Ich fuhr mit Lisa Jäger, einer Freundin von ihr, Daniel Freyer und Aline Menzel stromaufwärts nach Prag. Bis Postelwitz, kurz vor der tschechischen Grenze, ging alles gut. Doch dann schlug das Wetter um und wir erlebten, wie es ist, wenn vom Himmel fast genauso viel Wasser runterkommt, wie das Boot unterm Kiel hat. Die auf dem Gaskocher außerhalb des Bootes zubereiteten Spaghetti konnten wir aber noch retten und die ließen wir uns dann auch richtig schmecken. Der nächste Tag brachte wieder viel Regen. Als wir gegen Abend die Kiesgrube bei Lovosice erreichten, waren unsere Klamotten klamm, die Stimmung getrübt und der Hunger groß. Die riesengroße Kiesgrube ist seit vielen Jahren nicht mehr als solche in Betrieb und um

sie touristisch erschließen zu können, hatte man einen Durchstich zur Elbe angelegt und am gegenüberliegenden Ufer eine moderne Marina gebaut. Als Marina bezeichnet man einen Bootshafen mit Service. Dazu gehört eine Tankstelle für Boote, Krananlage, Sanitäreinrichtungen, Restaurant und Hotel. Nach der feuchten Fahrt gönnten wir den Mädchen ein Hotelzimmer, sogar mit Fernseher, sehr zu Daniel Freyers Leidwesen, welcher mit mir auf dem Boot übernachten musste.

In den nächsten Tagen wurde das Wetter freundlicher, sodass wir am fünften Tag unserer Reise, nachdem wir vierzehn Schleusen überwunden hatten, wohlbehalten unseren Zielhafen hinter der Insel Smichov in Prag erreichten. Groß war die Freude als am Abend die zweite Gruppe zu uns stieß: Herr Daniel, Mathias Pietzsch, Mirko Wiest, Johannes Martin und Antje Merten aus Constappel. Mit Essen, Erzählen, Angeln und Andacht verging der Abend auf der Moldau wie im Flug.

Am nächsten Tag wurde bei schönem Wetter die Millionenstadt Prag erobert. Daniel Freyer übernahm die Rolle des Kameramanns. Schließlich sollte ja zur Erinnerung an diese ungewöhnliche Freizeit ein schöner Film entstehen. Mit Herrn Daniel hatten wir einen vorzüglichen Reiseleiter, da er sich wunderbar mit den unglaublich vielen Sehenswürdigkeiten in Prag auskannte. Daniel F. filmte und filmte bis alle Speicher voll waren. Später, als ich das Material zusammenschneidete,



musste ich herzlich lachen. An einer Stelle im Film sah und hörte man, wie Herr Daniel erklärte, dass die Goldene Gasse, welche vom Hradschin herabführte, zu diesen Namen gekommen war, weil hier in den kleinen Häuschen die Alchimisten wohnten, um Gold herzustellen. Daniel F. kommentierte das bei einem Kameraraschwenk so: „Und hier wohnten die Arschimisten. Die sollten Gold machen“. Ein anderes Erlebnis brachte mich allerdings nicht zum Lachen. Wenn man mit Jugendlichen Lebensmittel einkauft, darf eins nicht fehlen: Ketchup. An der Kasse gab es Unstimmigkeit zwischen Aline und Lisa, was denn wann auf das Band zu legen wäre. Lisa warf mit Schwung die Kunststoffflasche mit Ketchup zurück in den Wagen. Tja, ich stand dahinter und bekam den Inhalt der geplatzten Flasche ab. Wie ich danach aussah und wie meine Stimmung war, wollen Sie nicht wissen. In einer Schlange Menschen an der Supermarktkasse ist es nun aber kein guter Ort zum Ärger-rauslassen. Wahrscheinlich war das gut so, denn später konnte ich mit den Anderen darüber doch lachen. Und als uns dann am Abend Lisa die Geschichte vom Grambauer aus „Die Heiden von Kummerow“, der den Pfarrer mit einer klapprigen, dünnen Gans reinlegen wollte, vorlas, war die Welt wieder in Ordnung. Nicht so die Moldau. Diese war in zwei Tagen mächtig angeschwollen und wir 10 Personen wollten genüsslich auf ihr und der Elbe zwei Tage lang heimfahren. Am nächsten

Tag, als wir die Wassermassen erlebten, hatten wir nur einen Gedanken: schnell nach Hause, bevor es noch schlimmer wird! Beim Abstieg in die Elbe bei Melnik bekamen wir doch etwas Furcht als wir sahen, wie diese bereits die Kanalböschungen überspülte und Äste, ja ganze Bäume und allerlei Grünzeug mit sich brachte. Doch richtig bange wurde uns erst in Usti bei der unteren Schleusenausfahrt. Daneben waren die riesigen Wehre teilweise geöffnet worden. Die Elbe glich einem reißenden gurgelnden Strom. Rein und durch, nichts wie weg hier. Das war unsere Devise. In einem Tag fuhren wir mit der Lucia von Prag nach Dresden. Wie glücklich waren wir, als der sichere Hafen in Dresden erreicht wurde. Eine aufregende wunderschöne Freizeit war zu Ende gegangen.

Zu Ende geht hier meinerseits auch die Erzählreihe „Vom Regen in die Taufe“. Sollte es mir gelungen sein, mit diesen Erzählungen diese oder jenen unterhalten zu haben, wäre ich froh und dankbar. Dank sage ich ausdrücklich auch meinem Enkelsohn Jakob für seine feinen Illustrationen.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Otfried Kotte

Das Redaktionsteam bedankt sich herzlich im Namen der Leserschaft bei Otfried Kotte für seine interessanten, humorvollen, aber manchmal auch kritischen und nachdenklichen Erzählungen aus dem Gemeindeleben.

Geschichte(n) und Gesichter unserer Kirchen in den linkselbischen Tälern

KIRCHE UNKERSDORF (TEIL 1)

EINE ARTIKELREIHE VON MARGIT HEGEWALD

Mit Geschichte(n) und Gesichtern aus Unkersdorf – wieder in mehreren Folgen – beenden wir unsere „Wandertour“ durch die Region des Kirchgemeindebundes Wilsdruff-Freital. Erinnern wir uns: Begonnen hatten wir mit den Freitaler Kirchen im Heft „Meine Kirche“ Juni/Juli 2020, ab Heft Juni/Juli 2021 kehrten wir zu unserer Gemeinde in den linkselbischen Tälern zurück. Und nun in Unkersdorf angekommen, passt es sehr gut dazu, dass im Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden am 1. Mai in Unkersdorf der 2022er Jahrgang und die Konfirmanden, die nächstes Jahr konfirmiert werden, ihr interessantes Projekt „Linkselbische Täler – ein Wandergebiet mit 1000 Möglichkeiten“ vorstellten. Wir sind neugierig darauf, von diesem Projekt in den nächsten Monaten noch mehr hören.

Einstimmen auf die nähere Beschäftigung mit Unkersdorf in diesem und den nachfolgenden Heften möchte ich Sie mit der Besinnung auf das Pfingstfest, das wir Anfang Juni feiern. In der Unkersdorfer Kirche ist im Baldachin der Kanzel eine Taube mit weit ausgebreiteten Flügeln als Heilig-Geist-Symbol zu sehen. In der kirchlichen Tradition steht die Taube für das Pfingstwunder – der Heilige Geist steigt hinab zu den Menschen. Dabei kommen in der bib-

lischen Pfingstgeschichte, in der Apostelgeschichte, keine Tauben vor. Hier stehen andere Bilder im Vordergrund: Es wird berichtet, wie die in Jerusalem versammelten Jesus-Anhänger plötzlich ein Brausen vom Himmel erleben, einen gewaltigen Wind, der das ganze Haus erfüllt. Pfingsten bedeutet also Aufatmen, Durchstarten und Neuanfang.



Für Unkersdorf hatte ich mir vorgenommen, diesmal mit einer Rubrik „Wussten Sie schon?“ zu beginnen und aus den Zeitepochen der Unkersdorfer Geschichte einige Personen und Sachverhalte zu benennen, die bisher vielleicht nicht so bekannt waren.

Zu Beginn knüpfe ich an den im letzten Heft geschilderten geschichtlichen Hintergrund für den traditionellen Freiluftgottesdienst zu Himmelfahrt im Steinbruch an den „Fünf Brüdern“ an. So wie

der Weistropfer Pfarrer Tobias Emme seine Gemeinde in diesem Steinbruch bei Oberwartha zur Betstunde für das Gelingen der Verhandlungen zusammenrief, wurde am 27. August 1645 in Kötzschenbroda in der Pfarrerswohnung seines Amtsbruder Augustin Prescher (1593 – 1675) der Waffenstillstand zwischen Sachsen und Schweden geschlossen. Mit Prescher verbinden sich interessanterweise Lebenslinien nach Unkersdorf, denn er und sein Amtsvorgänger, sein Schwager Christopher Bulaeus, hatten Töchter des Johann Hestius (1554 – 1632) geheiratet. **Johann Hestius d. J.** (Sohn eines Pfarrers gleichen Namens, daher d. J.) war von 1582 bis 1597 Pfarrer in Unkersdorf und wurde dann als Pfarrer an die Dresdner Dreikönigskirche berufen. In die sächsischen Geschichtsbücher ging besonders sein 1590 in Unkersdorf geborener Sohn **Zacharias Hestius** ein. Dieser war nach einer soliden Ausbildung 1616 – 1624 Lehrer und Kantor an der Fürstenschule Meißen und später Vizekapellmeister der Dresdner Hofkapelle. Sein „Chef“ war kein geringerer als Heinrich Schütz. Ab 1641 wirkte er als Pfarrer in Königstein. Johann Hestius d. J. war nach **Johannes Underheil** der zweite in der langen Reihe der 25 Unkersdorfer Pfarrer. Überliefert wurde zu Johannes Underheil, dass er ein armer, ungelehrter Mann gewesen sein soll, der Latein weder reden noch schreiben konnte. Er hatte diese Pfarrstelle 1544,

also 27 Jahre nach dem Thesenanschlag Martin Luthers in Wittenberg, als erster evangelischer Pfarrer in Unkersdorf angetreten. Hingegen hatte sein Nachfolger Johann Hestius seine Ausbildung an der Universität in Wittenberg erhalten. Welch „Bildungssprung“ für die dörfliche Gemeinschaft. Dennoch haben die Eingepfarrten über Underheil nicht geklagt, sondern ihn seiner Lehre und Lebens halber hoch gerühmt. Wenn man das Pfarrerbuch Sachsen heranzieht, sind, soweit Erkenntnisse dazu vorliegen, bei einigen der Unkersdorfer Pfarrer die Bildungsabschlüsse angegeben und man bekommt damit einen guten Einblick in die Bildungslandschaft der damaligen Epochen. So sind des Öfteren die Fürstenschulen in St. Afra Meißen und Grimma, die Schulpforta bei Naumburg und die Alma Mater Lipsenius in Leipzig genannt.

Die Unkersdorfer Kirchengeschichte ist dadurch gekennzeichnet, dass sich in allen Zeitepochen mildtätige Gemeindeglieder oder „auswärtige“ Wohlhabende, aus welchen Beweggründen auch immer, für die Ausgestaltung und den Erhalt der Unkersdorfer Kirche eingesetzt haben.

Einige dieser „Wohltäter“ wollen wir diesmal exemplarisch herausgreifen: Laut Inschrift im Fußrand innen wurde der Unkersdorfer Abendmahlskelch – mit Motiven der Spätgotik und der Renaissance – 1421 von „Dr. Nikolaus Hermsdorf, Kanonikus in Meißen“

gestiftet. **Dr. Nikolaus von Hermsdorf**, Doktor „beider Rechte“ (also weltliches und geistliches Recht), aus einer adligen Familie stammend, starb am 9. April 1524. Seine Grabplatte ist im Dom zu Meißen zu finden.



Er war für den damaligen sächsischen Landesherren Herzog Georg als Prokurator 1515 bis 1517 in Rom tätig und erhielt nach seiner Rückkehr ein Domkanonikat. Als Kleriker – Hermsdorf wurde auch Kißling genannt – setzte er sich u. a. mit dem Ablasshandel des Dominikaners und Ablasspredigers Johannes Tetzel auseinander. Was Hermsdorf bewogen hat, für die kleine Dorfkirche Unkersdorf einen Abendmahlkelch zu spenden, habe ich noch nicht herausgefunden. Ein weiteres Beispiel dankbarer Spende ist die Taufschale, gestiftet von

Peter Ruhdolff, „gewesener Richter in Steinbach“ und Kirchvater von Unkersdorf (heute würde man Kirchenvorstandsmitglied sagen). Geprägt ist die Schale mit Dresdner Stadtmarke und einer Marke des Michael Seyboldt. Da Michael Syboldt in Dresden bei Abraham Tielemann von 1670 – 1674 gelernt hatte, 1682 Zinngießermeister wurde und 1715 starb, ist die Taufschale möglicherweise in diesen Zeitraum einzuordnen.



Kirche 1835

Als weitere Stiftungen seien die von **Gustav Emil Leberecht Hartwig** genannt. Er wurde am 15. Dezember 1839 in Unkersdorf als Sohn des damaligen Kirchschullehrers Carl Gottlob Hartwig und dessen Ehefrau Christiana Wilhelmina Louisa Amalia geb. Triebel geboren. In die Geschichte ging er ein als sächsischer Baumeister, als konservativer Politiker und Stadtverordneter und Stadtrat von Dresden sowie als Ab-

geordneter im Sächsischen Landtag und im Deutschen Reichstag. 1891 schenkte Hartwig in Erinnerung an seinen Vater der Kirche 800 Mk. für die Beschaffung der mittleren der drei Kirchenglocken. Zur Glockenweihe wird berichtet: „Die neuen Glocken wurden auf drei von den Herren Gutsbesitzern August Irmer in Unkersdorf, Moritz Irmer in Roitzsch und Reinhold Uhlemann in Unkersdorf freundlich zur Verfügung gestellten vier- bzw. zweispännigen Wagen aus Dresden abgeholt, von Wölfnitz ab durch 13 Reiter bis an den Anfang des Dorfes geleitet und hier gegen 2 Uhr nachmittags nach einem allgemeinen Gesange von 4 Jungfrauen feierlich begrüßt und bekränzt“. Auch stiftete Hartwig der Kirche die beiden bunten Altarfenster, Jesus als „guten Hirten“ und Kinderfreund darstellend. Die Fenster wurden gefertigt in der Werkstatt von **Bruno Urban**, (wir erinnern uns an die Fenster in der Constappler Kirche). Urban als anerkannter Glasmaler hatte sich auf die Herstellung von Kirchenfenstern spezialisiert. In seiner Werkstatt hatte er eine spezielle Hängevorrichtung für Kirchenfenster installiert, die sich nach Bedarf zum Licht hin verstellen ließ.



Als eine wesentliche bauliche Erneuerung der Unkersdorfer Kirche – Renovationsbau im Innern der Kirche und Neuerichtung des Portals an der Giebelseite – abgeschlossen war, wurde diese am 26. August 1894 mit einer feierlichen Einweihung im Gottesdienst gefeiert. Dort wurde ausdrücklich gewürdigt, dass die Kosten hierfür in der Hauptsache gedeckt wurden durch ein Vermächtnis (3000 Mk.) des 1874 verstorbenen Pulsnitzer Leinwandfabrikanten **Abraham Fürchtegott Lehmann**. Dieser, 1807 geboren, war ein Sohn des Unkersdorfer Pfarrers **Christian Fürchtegott Lehmann**.

In diesem Gottesdienst wurde die Festpredigt von Pfarrer Schönberg aus Weistropp auf der Grundlage des Schriftwortes Hebräer 13, 8 gehalten. Dort heißt es: Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute, in Ewigkeit.

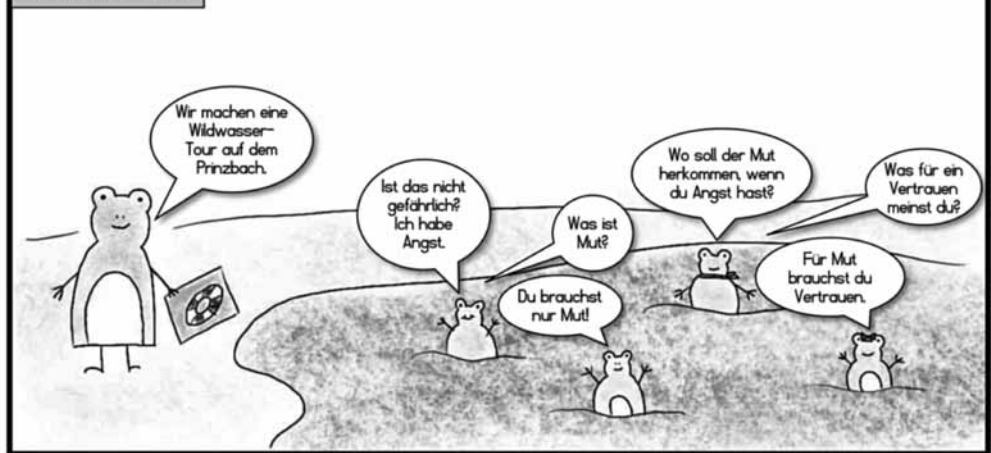
So sei es. Bleiben Sie gesund, behütet und weiterhin neugierig auf Gesichter und Geschichte(n) aus unserer Gemeinde. Es grüßt Sie Ihre
Margit Hegewald

Mutig!

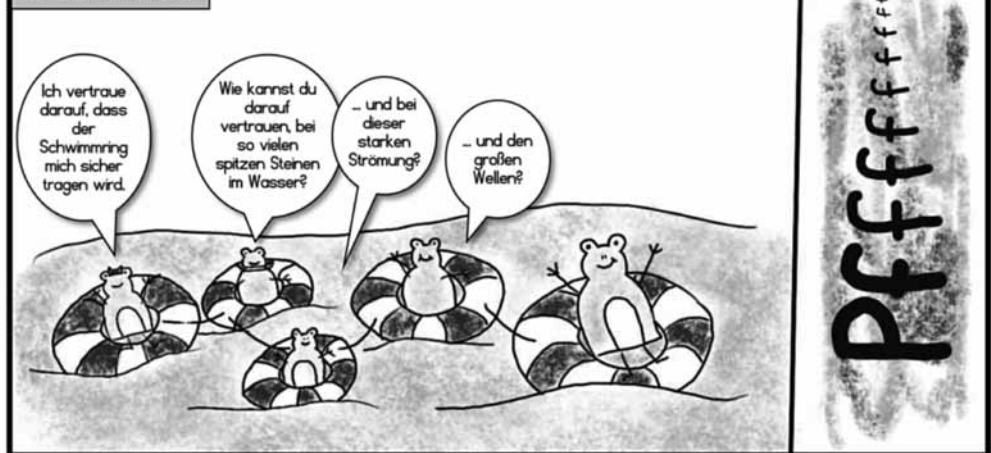
KINDERSEITE VON HELENE IRMER UND MIRKO WIEST

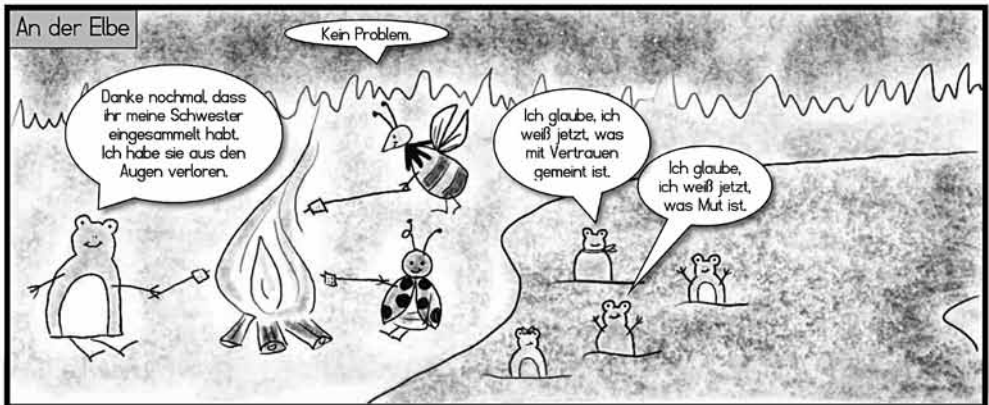
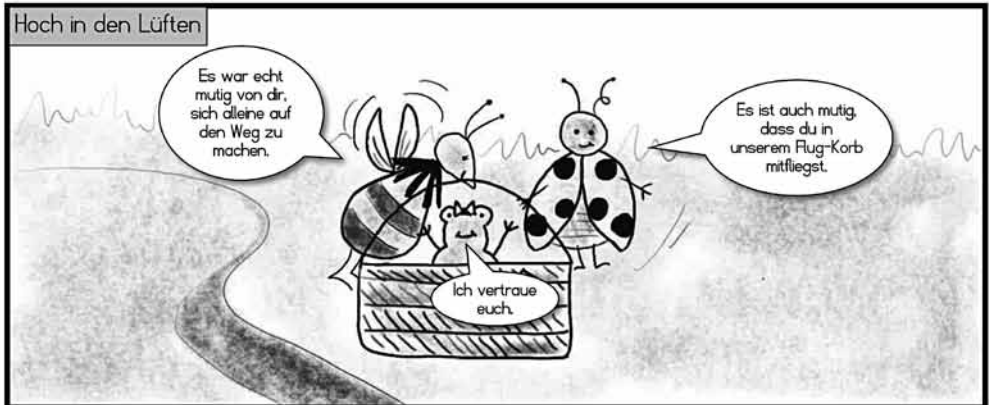
Fridolin möchte zu Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes, mit seinen Geschwistern einen Ausflug auf dem Prinzbach unternehmen. Der fließt von seiner Quelle an der Autobahnraststätte Dresdner Tor vorbei an Löffels Teichen bis nach Constappel in die Wilde Sau. Die Wilde Sau mündet schließlich in die Elbe.

An Löffels Teichen



Auf dem Prinzbach







04.06.²²

*Einlass ab 18:00 Uhr
Beginn 20:00 Uhr*

13. Unkersdorfer **Bluesnacht**

Blue Jagow (Berlin)

Baobab (Eric Plato & Max Wendler)

Platzreservierung: kartenreservierung@kirche-unkersdorf.de

Eintrittspreise: Erwachsene 18,00 € // Senioren 16,00 € // Schüler/Studenten 14,00 €
weitere Infos & Anfahrt : www.kirche-unkersdorf.de

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

ZAHNARZTPRAXIS KUNTZE · GRÜNASPEKTE DIRK WINKLER · ADAMS GÄRTNEREI
ELEKTRO STOKLOSSA · VORWERK PODEMUS · FEZ FUNKEN-EROSIONS-ZENTRUM
IRMER GbR · BAUERNHOF BODO KÜHNE · ZIERFISCHZUCHT TREPTE

MOTORRAD-GOTTESDIENST

Weistropp 2. Juli 10.00 Uhr

danach Ausfahrt



Kontakt

Ev.- Luth. Kirchgemeindebund
Wilsdruff-Freital
Kirchgemeinde in den linkselbischen
Tälern

Post

Kirchstraße 6
01665 Klipphausen OT Weistropp

Telefon 0351/453 77 47

Fax 0351/452 50 64

E-Mail pfarramt@kirche-weistropp.de
pfarrer@kirche-weistropp.de

Internet

www.kirche-weistropp.de

Kirchenvorstand

Kirchenvorstand@kirche-weistropp.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Jörg Udolph
kvv@kirche-weistropp.de

Öffnungszeiten

Unser Pfarramt ist für Sie geöffnet
montags 8.00 – 14.00 Uhr und
dienstags 14.00 – 18.00 Uhr

Kosten

Zur Bestreitung der Unkosten, die bei der Herstellung von »Meine Kirche« entstehen, bitten wir Sie auch in diesem Jahr um einen kleinen Beitrag.

Orientierungswert hierfür könnte sein, dass die Herstellung eines Heftchens ca. 0,50 € kostet.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der Überweisung (Verwendungszweck »Gemeindebrief«) oder Sie geben Ihrem Austräger etwas in bar mit. – Herzlichen Dank!

Impressum

Herausgeber Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchgemeinde in den linkselbischen Tälern

Redaktion Margit Hegewald,
Susann Imer

Beiträge von Christian Bernhardt,
Margit Hegewald, Helene Imer, Otfried
Kotte, Daniela Menzel, Mirko Wiest

Fotos Titel Sophie Plato

S. 4, 5 Daniela Menzel

S. 6 Christian Bernhardt

S. 15, 16 Privatbesitz Annette v.
Bodecker

S. 20 Margit Hegewald

S. 22 Kirchenarchiv | S. 23 Karin Holfert

Auflage 500

Druck GemeindebriefDruckerei

Bankverbindung

für Friedhof und Kirchgeld:

Inhaber Ev.-Luth. Pfarramt Weistropp
IBAN DE31 8505 0300 3120 0976 66
BIC OSDDDE81XXX
Institut Ostsächs. Sparkasse Dresden

für Pachten und Spenden:

Inhaber Kassenverwaltung Pirna
IBAN DE11 3506 0190 1617 2090 27
BIC GENO DE 31 DKD
Institut Bank für Kirche und Diakonie –
LKG Sachsen e.G.

WICHTIG

bei Verwendungszweck angeben
RT 0890-0858